

Grete Andresen

Zum Internationalen Frauentag vorgestellt: Flexible Telearbeit an der Georgia Augusta

Der Internationale Frauentag 2004 stand ganz im Zeichen der Verwaltungsmitarbeiterinnen der Georgia Augusta. Nach der mit viel Beifall bedachten Aufführung eines eigens für diese Veranstaltung produzierten

Sketches zum Thema (s. nächste Seite) berichtete die Universitätsfrauenbeauftragte Dr. Edit Kirsch-Auwärter über den derzeitigen Stand des vom Frauenbüro initiierten und begleiteten Pilotprojekts „Flexible Telearbeit“.

Als Gastreferent konnte Detlev Blechner, Dipl.-Sozialwissenschaftler aus Hannover, gewonnen werden. Er leitete u.a. das niedersächsische Pilotprojekt „Flexiblere Arbeitszeit durch Telearbeit“ und führt auch in Göttingen die Basisschulungen für die Tandems, d.h. TelemanagerIn und Telearbeitende, durch.

Für alle Fragen zur Technik stand Stefan Witzel aus der Abteilung Datenverarbeitung zur Verfügung und Dr. Katharina Peters aus der universitären Organisationsentwicklung übernahm den personal- und organisationswirtschaftlichen Teil.

Acht Tandems aus den verschiedensten Verwaltungsbereichen der Universität erproben bis Ende Mai nächsten Jahres den ‘Ernstfall’. Dann erfolgt eine Auswertung des Pilotprojekts und anschließend wird entschieden, ob Telearbeit als eine Regelarbeitsform auch an der Georgia Augusta angeboten werden soll. Über die Modalitäten des Projekts wurde ausführlich in der letzten AUGUSTE (Nr. 11, S. 19 ff) berichtet.

Sollten Sie ebenfalls daran Interesse haben, von zu Hause aus zu arbeiten, sollten Sie bereits im Vorfeld folgende Kriterien genau überprüfen:

Zufriedene Gesichter nach der Veranstaltung: Detlev Blechner und die Sketchdarstellerinnen Edeltraud Hüpeden und Gundula Lendt, die ebenfalls Autorin des Sketches (siehe auch nächste Seite) ist.

Warum möchte ich von zu Hause aus arbeiten? Hier könnten z.B. lange Anfahrtswege oder auch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie gesundheitliche Gründe maßgebend sein.

Eignet sich meine Tätigkeit für Telearbeit? Notieren Sie die entsprechenden Aufgabenbereiche und überlegen Sie, wie viel Zeit Sie in etwa dafür benötigen und wie selbständig Sie diese in der Regel bewältigen.

Sprechen Sie unbedingt mit Ihrer/Ihrem Vorgesetzten. Sie/Er muss zum gegebenen Zeitpunkt einen formlosen Antrag an die Personalabteilung stellen. Bereiten Sie sich also gut auf das Gespräch vor und argumentieren Sie sachlich. Neues braucht oft eine etwas längere Vorlaufzeit! Und denken Sie daran: Telearbeit erfordert auch von den Vorgesetzten und KollegInnen neue Koordinationsformen und ein Umdenken in der Arbeitsorganisation!

Telearbeit ist nur als Tandem durchführbar; es hat also keinen Sinn, einen Alleingang zu versuchen. Gegenseitiges Vertrauen ist ein Muss bei Telearbeit!

Nach der Pilotphase müssen die Kosten für die notwendige materielle Ausstattung jeweils von der Einrichtung getragen werden.

Eine Veranstaltung des Frauenbüros der Georg-August-Universität Göttingen zum Internationalen Frauentag 2004

Spruchreif?

TELEARBEIT
in der Uni Göttingen

Sie fragen - wir antworten

Telearbeit - wo bleibst Du?
Sketch von Gundula Lendt, Autorin

Podium
Dipl. Soz.-wiss. Detlev Blechner
O&P-Blechner, Hannover
Dr. Katharina Peters
Organisationsentwicklung
Stefan Witzel
Datenverarbeitung

Moderation
Dr. Edit Kirsch-Auwärter
Universitätsfrauenbeauftragte

8. März 2004
10 - 12 Uhr
mit Dienstbefreiung
für die Mitarbeiterinnen der Universität

Sprachlehrzentrum - AP 26
Goßlerstr. 10



Der Ablauf könnte zukünftig wie folgt aussehen:

- 1 Formloser Antrag der Vorgesetzten auf Telearbeit an die Personalabteilung.
- 2 Fragebögen werden zur Beantwortung von der Personalabteilung - jeweils für Telearbeitende und TelemanagerInnen - zugeschickt.
- 3 Die Abteilung Datenverarbeitung überprüft die technischen Voraussetzungen.
- 4 Die Personalabteilung fertigt für die Telearbeitenden eine Zusatzvereinbarung zum Arbeitsvertrag.

TELEARBEIT - WO BIST DU?

Ein Sketch von
Gundula Lendt

Aufgeführt mit der Autorin
Gundula Lendt, Edeltraud
Hüpeden und Dr. Edit Kirsch-
Auwärter am 8. März 2004 in
der Georg-August-Universität
Göttingen anlässlich einer
Veranstaltung des Frauenbüros
zum Internationalen Frauentag.



Dr. Ahrendt Guten Morgen, Frau Wisgalla. Wie weit sind Sie mit den Recherchen zur strukturellen Chancengleichheit?

Wisgalla Recherchen? Chancengleichheit? Mhm, - ich komme einfach nicht dazu. Dauernd klingelt das Telefon, Kollegen beschwerten sich... Jetzt Sie... Mist, ich werde ununterbrochen unter-brochen.



Dr. Ahrendt Mit den gleichen Ausreden haben sie mich vor vier Wochen schon abgespeist. Jetzt werde ich langsam ungeduldig!

Wisgalla Ungeduldig! Werden Sie doch mal richtig wütend! Sie haben ja im Prinzip Recht; wir sollten überlegen, wie wir das in den Griff bekommen.



Wisgalla Wenn ich einen Teil der Arbeit zu Hause erledigen könnte...

Dr. Ahrendt Sie meinen zu Hause arbeiten?

Wisgalla Ja, Telearbeit!

Dr. Ahrendt Wieder so eine neumodische Idee für Frauen. Die drei großen „K“: Kinder - Küche - Computer!



Wisgalla Ja, die drei großen „K“. Das haben sie gut erkannt, Frau Dr. Ahrendt! Durch Telearbeit können Familie und Beruf besser vereinbart werden. Freie Zeiteinteilung ist doch wunderbar! Entscheidend ist doch, dass die Arbeit getan wird! Und ich gewinne mehr Freizeit; zwei ganze Stunden am Tag verbringe ich auf dem Weg zur Arbeit und zurück. Das Auto könnte ich dann verkaufen und mal richtig schön in Urlaub fahren!

5
Stimme: Ich lach' mich schlapp, das ist doch nichts Neues. Telearbeit gibt es bereits seit Anfang der 70er Jahre und wird vorwiegend - nein, sogar zu 80 Prozent - von Männern ausgeübt, die hoch qualifiziert sind. Zu Ihrer Information: Telearbeit bezeichnet die wohnortnahe Arbeit unabhängig vom Firmenstandort an mindestens einem Tag pro Woche, wobei die Zusammenarbeit über räumliche Entfernungen hinweg unter primärer Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien erfolgt und eine direkte Telekommunikationsverbindung zum Arbeitgeber zur Übertragung von Arbeitsergebnissen genutzt wird. Also: Traditionelle Arbeitsplätze werden dezentral organisiert und vernetzt.



Dr. Ahrendt Mit dem verkauften Auto?! Und wie kontrolliere ich, dass Sie in der Zeit zu Hause tatsächlich arbeiten oder nur noch Moorhühner abschießen?



Wisgalla Woher wissen Sie das?

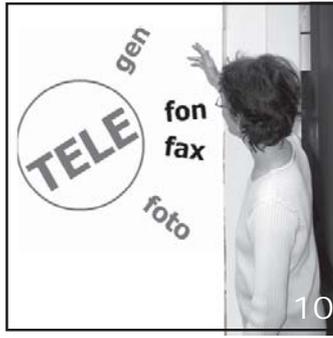
Dr. Ahrendt Hier im Büro habe ich Sie wenigstens unter Kontrolle. Sie sind schnell und korrekt und ich bin sehr zufrieden mit Ihnen. Aber wenn Sie zu Hause so vor sich hin werkeln - die Qualität wird darunter leiden.

8
Stimme: Papperlapapp. Es sollte wohl klar sein, dass MitarbeiterInnen, die man sieht, nicht unbedingt produktiver sind als TelearbeiterInnen. MitarbeiterInnen im Betrieb brauchen nur geschäftig zu wirken und keine Vorgesetzte/kein Vorgesetzter merkt, dass sie nebenbei „Schiffe versenken“ spielen oder gerade die Diplomarbeit ihres Freundes schreiben. Und was die Qualität der Arbeit betrifft, hat man längst erkannt, dass Telearbeit viele Vorzüge hat, zum Beispiel höhere Leistung durch bessere Motivation bei selbstbestimmter Tätigkeit. In manchen Fällen wurde nach Einführung der Telearbeit von einer Produktivitätssteigerung bis zu 40 Prozent berichtet! Und überhaupt: Ergebniskontrolle ersetzt Personalkontrolle!



Dr. Ahrendt Also, mir ist es lieber, wenn alles so bleibt wie es ist. Ich brauche Sie hier an Ort und Stelle als meine Mitarbeiterin.

Wisgalla Wie kann ich Sie nur überzeugen? Ich glaube, dass Sie einfach zu wenig informiert sind über Telearbeit. Moment... Ich habe mir schon was überlegt.



Dr. Ahrendt Was soll das? Telefon, Telefax, Telefoto, Telegen...

Wisgalla Alles, was für Telearbeit benötigt wird...

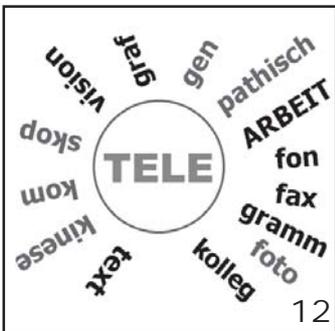
Dr. Ahrendt Telefoto?

Wisgalla Brauchen Sie, damit sie in Zukunft wissen, wie Ihre Mitarbeiterin eigentlich aussieht.



Dr. Ahrendt Telekolleg, Teletext, Telekinese?

Wisgalla Müssen Sie trainieren. Wenn beispielsweise Ihr Stift vom Schreibtisch fällt, den ich sonst aufgehoben hätte.



Dr. Ahrendt Telekom?

Wisgalla Na ja, ISDN, T-DSL, Flatrate... bei mir zu Hause!

Dr. Ahrendt Teleskop?

Wisgalla Ganz wichtig! MitarbeiterInnenkontrolle!

Dr. Ahrendt Television, Telegraf, Telegen?

Wisgalla Sollten Sie sein, wegen der Telekonferenzen!



Dr. Ahrendt Telepathisch?

Wisgalla Müssen wir beide üben, falls der PC abstürzt oder das Emailprogramm streikt.

Dr. Ahrendt Nun, ja, jetzt weiß ich zwar einiges mehr über Telearbeit. Aber ich will das nicht!

Wisgalla Aber warum denn nicht?



Dr. Ahrendt Weil ich ohne Sie nicht zurecht komme. Weil Sie meine beste Mitarbeiterin sind. Ohne Sie bin ich doch hoffnungslos verloren.

Wisgalla Aber ich komme doch ein- oder zweimal die Woche zu Ihnen, dann besprechen wir alles.

Dr. Ahrendt Das langt mir nicht. Ich möchte Sie jeden Tag um mich haben, den Duft ihres Parfums riechen, zusehen, wenn sie so anmutig und liebevoll die Pflanzen im Büro gießen. Frau Wisgalla, ich liebe Sie!



Wisgalla Na und? Haben Sie schon mal daran gedacht, dass Sie - vorausgesetzt die Telearbeit wird eingeführt - vormittags zu mir fahren könnten? Mein Mann ist bei der Arbeit, mein Sohn in der Schule. Wir könnten dann Telekinese und Telepathie üben oder von mir aus auch etwas anderes...



Dr. Ahrendt Komm, wir üben schon mal Telearbeit!

Der Sketch wurde für die AUGUSTE nachgestellt mit Dr. Sylke Ernst als Dr. Ahrendt und Janina Handkammer als Frau Wisgalla.

Konzept/Fotos: Grete Andresen
Copyright: Frauenbüro der Universität Göttingen (2004)